

## Forschung und Praxis vernetzen

# Verbund Ökologische Praxisforschung gegründet

**Praxisnahe Forschung, Beratung und Bildung sind die Kernaufgaben des neu gegründeten Verbunds. Er wurde von Bioverbänden, Forschungs- und Bildungseinrichtungen gemeinsam auf den Weg gebracht, um Wissenschaft und Praxis besser miteinander zu verzahnen.**

Von **Minou Yussefi-Menzler und Cordula Binder**

Nach dem Prinzip „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ wollen die führenden Ökoerzeugerverbände Bioland und Naturland sowie die beiden etablierten Forschungs- und Bildungseinrichtungen Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL) effizienter miteinander kooperieren. Um aktuelle und zukünftige Herausforderungen besser lösen zu können, gründeten sie den Verbund Ökologische Praxisforschung (VÖP). Ziel dieses Netzwerks ist es, die Bereiche Forschung & Entwicklung, Wissenstransfer und Bildung besser zu verzahnen.

### Das große Ganze im Blick behalten

Rund 60 Vertreter der Biobranche begrüßte Prof. Dr. Jürgen Heß von der Uni Kassel/Witzenhausen am 21. September auf der Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen zur Gründung des VÖP. Jan Plagge, Geschäftsführer der Bioland Beratung und FiBL-Vorstand, führte in seiner Ansprache die Komplexität des Ökolandbaus vor Augen: die Partner im VÖP (Praktiker, Berater, Wissenschaftler) hätten unterschiedliche Sicht- und Herangehensweisen an Fragestellungen des ökologischen Landbaus. „Die Wissenschaft betrachtet die Dinge im Detail, zerlegt und definiert, aber sie entfernt sich letztendlich immer weiter von der Praxis“, so Plagge. Landwirte dagegen beobachteten eher Phänomene und Effekte – was zähle, sei das Ergebnis. Die Berater fungieren laut Plagge als Katalysator zwischen dem Erfahrungswissen der Praktiker und dem Detailwissen der Forschung und schlossen damit die „Wissenskette“. Vom VÖP erhofft sich Jan Plagge, dass Wissen generiert wird, das von möglichst vielen Landwirten genutzt werden kann. Wichtig sei es, sich auf einzelne Fragestellungen zu konzentrieren, ohne das große Ganze aus dem Blick zu verlieren. Eine

solche Arbeitsteilung ermögliche den einzelnen Partnern, sich auf Kernthemen zu konzentrieren. Als aktuelles Projekt des VÖP nannte Plagge ein Gutachten zur Technikfolgenabschätzung „Ökologischer Landbau und Biomasse“.

### Ökolandbau als Innovationsmotor

FiBL-Direktor Prof. Dr. sc. Urs Niggli sieht den Biolandbau als wesentlichen Innovationsmotor für die konventionelle Landwirtschaft, beispielsweise in der Nützlingsförderung oder der Unkrautbekämpfung. „Die Zeit ist reif für einen neuen Schub an Innovationen im Biolandbau“, verkündete Niggli. „Wir müssen respektlos und mutig sein in der Forschung, und das geht nur in engem Dialog mit der Praxis.“ In der Zusammenarbeit Forschung-Praxis gebe es ein riesiges Innovationspotenzial, beispielsweise im Hinblick auf klimaneutrale Biobetriebe oder Präventionsmaßnahmen in der Tierhaltung. Sein Anspruch an den VÖP: „Wir wollen wieder Innovationsvorreiter in der Gesellschaft werden und bleiben.“

### Landbau als nachhaltiges Zukunftsmodell

Hans Hohenester, Präsidiumsvorsitzender von Naturland, mahnte eindringlich an, keine Produktion für die „oberen Zehntausend“ anzustreben, sondern eine Landbewirtschaftung als nachhaltiges Zukunftsmodell für die Landwirtschaft insgesamt. Forschungsbedarf sieht er insbesondere in der Tierhaltung, vor allem bei Geflügel und Schweinen. Eine große Chance des VÖP sieht er in der Zusammenlegung begrenzter Ressourcen.

Bioland-Präsident Thomas Dosch, ging auf die Bedeutung des VÖP in Sachen Lobbyarbeit ein: „Es ist naiv zu denken,



■ Freuen sich über den frisch geschlossenen VÖP-Kooperationsvertrag: die Vertreter der vier Gründungsorganisationen (v. li.) Robert Hermanowski (FiBL Deutschland), Thomas Dosch (Bioland), Hans Hohenester (Naturland), Uli Zerger (SÖL). (Foto: FiBL/Klaus-Peter Wilbois)

dass Argumente in der politischen Arbeit eine Rolle spielen“, meinte er. Man könne sich nicht alleine auf die Kraft der eigenen Argumente verlassen. Die Stärke des VÖP sieht er im Zusammenschluss von Bioorganisationen, die aus einer festen inneren Überzeugung heraus handelten und daher glaubwürdig seien.

## Synergien mit öffentlicher Forschung

Jürgen Heß erhofft sich von dem neuen Verbund eine bessere Arbeitsteilung und Zusammenarbeit mit der öffentlichen Forschung. „Die private Forschung ist flexibler als die Uni- und Ressortforschung und im Verbund mit den Ökoverbänden auch näher dran an der Praxis“, ist sich Heß sicher. An den Universitäten sieht er eher die Grundlagenforschung angesiedelt.

Dr. Thorsten Michaelis von der Deutschen Agrarforschungsallianz, der den Leiter des Instituts für ökologischen Landbau des Dr. Gerold Rahmann, als Redner vertrat, sicherte im Namen des Johann Heinrich von Thünen-Instituts (vTI) eine enge Kooperation zu und regte an, gemeinsam mit der Deutschen Agrarforschungsallianz Kriterien für eine Agrarforschung zu definieren.

SÖL-Vorstand Dr. Uli Zerger kündigte an, dass die Ergebnisse der praxisnahen Forschung die Grundlage eines gemeinsam abgestimmten Wissenstransfers bilden würden. Dieser solle in Form von Print- (Merkblätter) und Onlinemedien (Webseiten, Newsletter etc.) erfolgen, aber auch über Bildungsveranstaltungen wie Fachtagungen, Praktiker- oder Feldtage. Eine weitere Aufgabe könnten auch gemeinsame Nach-

wuchsförderungsprojekte oder verbandsübergreifende Beratung in Teilbereichen sein. Er begrüßte das gemeinsame Anliegen, durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mehr Nutzen für die Biobetriebe in Deutschland zu erreichen.

Alle vier Organisationen werden mit einem gemeinsamen Projektmanagement arbeiten. Die Arbeit soll national eng mit dem Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) verzahnt und international mit der International Federation of Organic Agriculture Movements (IFOAM) abgestimmt werden. ■

### Dipl.-Ing. agr. Cordula Binder

FiBL Deutschland e.V.  
Forschungsinstitut für biologischen Landbau  
Kasseler Straße 1a, D-60486 Frankfurt a. M.  
Tel. + 49/69/713769977  
cordula.binder@fibl.org



### Dipl.-Ing. agr. Minou Yussefi-Menzler

Stiftung Ökolgie & Landbau (SÖL)  
Weinstraße Süd 51, D-67098 Bad Dürkheim  
Tel. + 49/63 22/98970224  
menzler@soel.de